

Fortschreibung der Kindergartenbedarfsplanung für die Stadt Rheine

Ermittlung und Entwicklung des Bedarfes an Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege für Kinder im Alter von 0<3 (U3) und 3 Jahre bis Einschulung (Ü3)

1. Gesetzliche Vorgaben

Mit dem Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) wurde eine erste Grundlage für den bedarfsgerechten und qualitätsorientierten Ausbau der Kindertagesbetreuung geschaffen. Mit dem Gesetz zur Förderung von Kindern unter drei Jahren (U3) in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (Kinderförderungsgesetz – KiföG) wird diese Linie fortgeschrieben. Ziel einer nachhaltigen Familienpolitik muss es daher sein, diesem zusätzlichen Bedarf an Betreuungsangeboten für Kinder im Alter unter drei Jahren Rechnung zu tragen.

Deswegen sieht das Gesetz für Kinder unter drei Jahren vor:

- in einer ersten Stufe (2008 – 2013) den stufenweise Ausbau von Plätzen bis zu einer Deckungsquote von 35%,
- in einer zweiten Stufe (ab Kindergartenjahr 2013/2014) einen Rechtsanspruch (§ 24 SGB VIII) auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in der Tagespflege für Kinder, die das erste Lebensjahr vollendet haben.

Um zentral auf die Geburtenentwicklung reagieren zu können, hat sich die Verwaltung des Jugendamtes der Stadt Rheine zum Ziel gesetzt, regelmäßig die Fortschreibung der Kindergartenbedarfsplanung vorzulegen. Die Planungsgrundlage liegt im § 80 SGB VIII (Jugendhilfeplanung). Diese Fortschreibung legt die Planungen für das Kindergartenjahr 2013/2014 offen und gibt einen Ausblick für die Jahre 2014/2015 und 2015/2016.

2. Grundlagen der Berechnungen

Auf der Basis der jetzigen Einwohnerzahlen der Stadt Rheine wurde die Bevölkerungsvorausberechnung mit Hilfe der allgemeinen Fruchtbarkeitsziffer (General Fertility Rate –GFR-) vorgenommen. Dabei wurde die Anzahl der Geburten in Beziehung zur Anzahl der Frauen im Alter von 15 bis 45 gesetzt. Anbei die mathematische Formel für die Berechnung:

$$f = \frac{G_{t_0 \rightarrow t_1}}{F_{t_0 \rightarrow t_1}} \times 1.000$$

3. Probleme der Berechnungen

Bei der Fortschreibung des Bedarfes im Jahr 2013/2014 und dem Ausblick der Kindergartenjahre 2014/2015 und 2015/2016 für unter Dreijährige, werden Planungen für Kinder erstellt, die erst ab 2012ff geboren werden. Die Vorausberechnung mit der allgemeinen Fruchtbarkeitsziffer setzt darauf, dass sich das Fortpflanzungsverhalten in den nächsten Jahren nicht wesentlich verändern wird. Wanderungsbewegungen werden nicht mit berücksichtigt. Je kleiner die berechnete Grundgesamtheit, also je kleinräumiger die Betrachtung, desto problematischer sind die Ergebnisse zu bewerten, da bereits kleine zufällige Abweichungen im Ergebnis zu gänzlich anderen Trends führen können. Aus diesem Grunde werden für die Berechnung der Fruchtbarkeitsziffer die Geburten der letzten Jahrgänge mit herangezogen, um zufällige Schwankungen zu nivellieren.

4. Geburtenentwicklung in der Stadt Rheine 2006 bis 2020

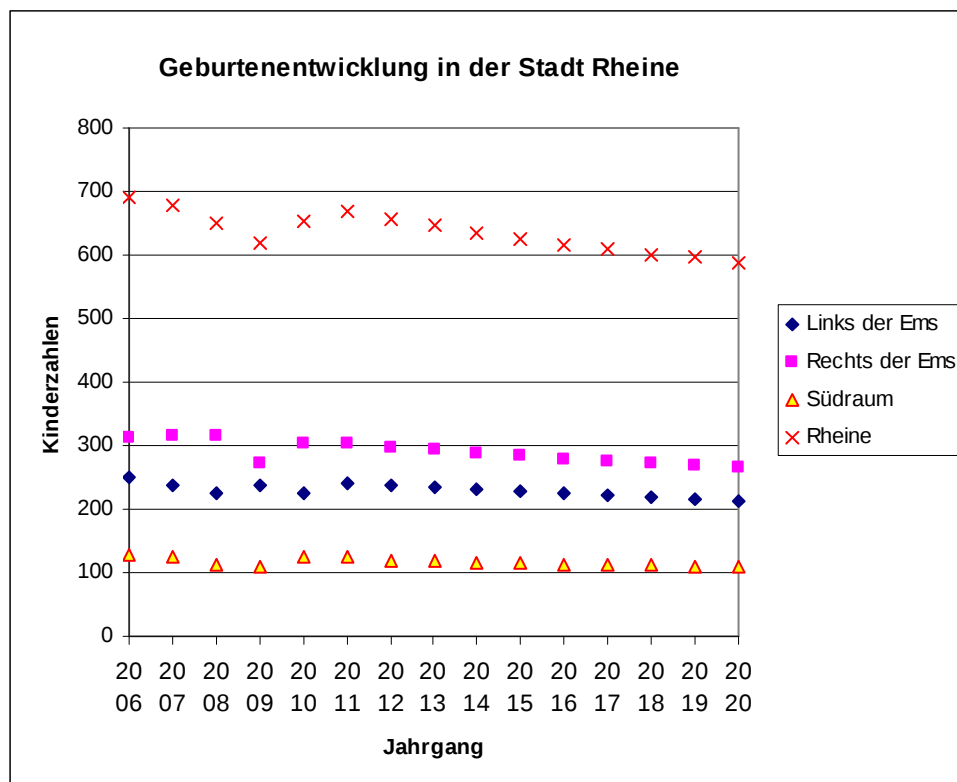
Für die Stadt Rheine lag auf Grund eigener Berechnungen aus vorangegangenen Kindergartenbedarfsplanungen eine relativ genaue Prognose vor. Die Zahl der tatsächlichen Geburten lag etwas höher als in der Vorausberechnung. Dies wird in der jetzt vorliegenden

Vorausberechnung mit berücksichtigt. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Geburtsjahrgänge 2006 bis 2020 für die Stadt Rheine.

Tabelle 1: Geburtenjahrgangswerte 2006-2020

	Planungsbezirke				Rheine
	Jahrgang	Links der Ems	Rechts der Ems	Südraum	
Auswertung aus Kis-Ewos	2006	250	311	129	690
	2007	237	316	125	678
	2008	225	315	111	651
	2009	236	272	110	618
	2010	224	304	126	654
	2011	242	303	124	669
Voraus- berechnung	2012	239	297	120	656
	2013	235	293	118	646
	2014	230	288	117	635
	2015	227	283	115	625
	2016	224	279	113	616
	2017	221	275	112	608
	2018	218	272	111	601
	2019	217	269	110	596
	2020	214	266	108	588

Grafik1: Aus der Tabelle 1 erstellt.



Entsprechend dem landesweiten Trend, sinkt auch in Rheine mittelfristig die Geburtenrate. Bemerkenswert ist jedoch der vorübergehende Anstieg der Geburten in den Jahren 2010 und 2011, der deutliche Auswirkungen auf die Kindergartenbedarfsplanung der darauffolgenden Jahre haben wird.

Nach dieser Prognose wird erst im Jahr 2016 wieder das Niveau des Jahres 2009 erreicht. Für die Monate Januar bis Ende Juli 2012, sind bereits 386 Kinder mit dem Hauptwohnsitz in der

Stadt Rheine geboren worden. Rechnet man dies auf das gesamte Jahr 2012 hoch, käme man auf 662 Geburten. Damit liegt die Differenz zwischen der Prognose und den tatsächlichen Geburten bei ca. 1%, also bei 0,9 %. Aus dieser Vorausberechnung kann kalkuliert werden, für wie viele Kinder in den nächsten Jahren Betreuungsplätze (in der Kindertageseinrichtung und in der Tagespflege) vorgehalten werden müssen.

5. Bedarfsberechnung für ein Kita-Planungsjahr

Bei der Bedarfsberechnung wurden aus den relevanten Geburtsjahrgängen die Bereiche für die U3 Kinder und Ü3 Kinder gebildet. Die Stichtage für den Wechsel von U3 nach Ü3 (31.10.) und für die Einschulung (30.09.) wurden dabei berücksichtigt. Ein Berechnungsbeispiel zur Ermittlung der Kinderzahlen für ein Kita-Planungsjahr ist aus der Tabelle 2 zu entnehmen.

Tabelle 2: Berechnungsbeispiel für ein Kita-Planungsjahr (Rheine gesamt)

Kita 2013/2014		Jahrgang	Zahl aller Kinder ¹	Zugeordnete Monate	zugeordnete Kinder	Summe	Quote	Bedarf
U3	0 bis <3	2013	646	Jan.- Okt.	538	1972	35%	690
		2012	656	Jan.- Dez.	656			
		2011	669	Jan.- Dez.	669			
		2010	654	Nov.- Dez.	109			
Ü3	3 bis Einschulung	2010	654	Jan.- Okt.	545	1984	100%	1984
		2009	618	Jan.- Dez.	618			
		2008	651	Jan.- Dez.	651			
		2007	678	Okt.- Dez.	170			

Bei den 0 bis < 3 Jährigen (U3) wird die bundesweit vorgegebene Versorgungsquote in Höhe von 35% angenommen. § 24 SGB VIII beinhaltet, dass ab dem Kindergartenjahr 2013/14 alle Kinder, die bereits das erste Lebensjahr vollendet haben, einen Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in der Kindertagespflege haben.

Bei den 3-Jährigen bis Einschulung (Ü3) wird mit einer Bedarfsquote von 100% gerechnet. Für diese Kinder besteht bereits der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz.

¹ Für die Jahre 2012 bis 2013 ist die Kinderzahl aus der Bevölkerungsvorausberechnung entnommen. Die anderen Kinderzahlen entstammen aus den Einwohnermeldedaten und entsprechen den tatsächlichen Geburten in der Stadt Rheine.

6. Versorgung der 0<3-Jährigen (U3)

Die Bundesregierung geht bis 2013 von einem bundesweiten Platzbedarf für unter 3-Jährige von 35% aus. Die Betreuung soll zu 70% in Form der Kindertagesstättenbetreuung und zu 30% in der Kindertagespflege erfolgen. Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Versorgung der 0<3-Jährigen in der Stadt Rheine wieder.

Der Bau der zwei neuen Kindertageseinrichtungen mit insgesamt 150 Plätzen (44 Plätze für U3 und 106 Plätze für Ü3) ist im „Betreuungsangebot (U3) vorhandenen Plätze in der Kita“ bereits mit eingeplant. Ebenso mit eingeplant sind die provisorischen Plätze und die Überbelegung in den einzelnen Gruppen. Die Betrachtung der Tagespflegeplätze erfolgt stadtweit. Eine Differenzierung der Tagespflege nach Planungsbezirken „Rechts der Ems“, „Links der Ems“ und „Südraum“ wird nicht vorgenommen werden, da sie nicht auf Sozialräume bezogen ist. Für die Tagespflege wird hier lediglich der Bedarf (SOLL 30%) für die Planungsbezirke ermittelt. Siehe hierzu die Tabelle 4: Versorgung der 0-3-Jährigen in der Stadt Rheine.

Planungsbezirk rechts der Ems:

Tabelle 3: Versorgung der 0-3-Jährigen im Planungsbezirk rechts der Ems

Rechts der Ems	2013-2014	2014-2015	2015-2016
U3 (0<3 Jahre) Prognostizierte Kinderzahlen	895	881	866
Anzahl der Kinder, die bei einer Versorgungsquote von 35% einen Platz brauchen	313	308	303
Anzahl der benötigten Plätze in einer Kita (SOLL 70%)	219	216	212
Betreuungsangebot (U3) vorhandene Plätze in der Kita	176	176	176
Fehlende Plätze in der Kita	43	40	36
Anzahl der benötigten Plätze in der Tagespflege (SOLL 30%)	94	92	91

Planungsbezirk links der Ems:

Tabelle 4: Versorgung der 0-3-Jährigen im Planungsbezirk links der Ems

Links der Ems	2013-2014	2014-2015	2015-2016
U3 (0<3 Jahre) Prognostizierte Kinderzahlen	714	706	694
Anzahl der Kinder, die bei einer Versorgungsquote von 35% einen Platz brauchen	250	247	243
Anzahl der benötigten Plätze in einer Kita (SOLL 70%)	175	173	170
Betreuungsangebot (U3) vorhandene Plätze in der Kita	164	164	164
Fehlende Plätze in der Kita	11	9	6
Anzahl der benötigten Plätze in der Tagespflege (SOLL 30%)	75	74	73

Planungsbezirk Südraum:

Tabelle 5: Versorgung der 0-3-Jährigen im Planungsbezirk Südraum

Südraum	2013-2014	2014-2015	2015-2016
U3 (0<3 Jahre) Prognostizierte Kinderzahlen	363	356	351
Anzahl der Kinder, die bei einer Versorgungsquote von 35% einen Platz brauchen	127	125	123
Anzahl der benötigten Plätze in einer Kita (SOLL 70%)	89	87	86
Betreuungsangebot (U3) vorhandene Plätze in der Kita	74	74	74
Fehlende Plätze in der Kita	15	13	12
Anzahl der benötigten Plätze in der Tagespflege (SOLL 30%)	38	37	37

Gesamtstädtische Betrachtung:

Tabelle 6: Versorgung der 0-3-Jährigen in der Stadt Rheine

Rheine gesamt	2013- 2014	2014- 2015	2015- 2016
U3 (0<3 Jahre) Prognostizierte Kinderzahlen	1972	1943	1911
Anzahl der Kinder, die bei einer Versorgungsquote von 35% einen Platz brauchen	690	680	669
Anzahl der benötigten Plätze in einer Kita (SOLL 70%)	483	476	468
Betreuungsangebot (U3) vorhandene Plätze in der Kita	414	414	414
Fehlende Plätze in der Kita	69	62	54
Anzahl der benötigten Plätze in der Tagespflege (SOLL 30%)	207	204	201
Betreuungsangebot (U3) vorhandene Plätze in der Tagespflege	120	120	120
Fehlende Plätze in der Tagespflege	87	84	81
U3 (0<3 Jahre) Tatsächliche Versorgungsquote (Kita+Tagespflege)	27%	27%	28%

Der Bau der zwei neuen Einrichtungen im Bereich „Links der Ems“ ist eine „richtige“ Entscheidung. Es wird jedoch deutlich, dass im Planungsbezirk „Rechts der Ems“ und „Südraum“ die Angebotstruktur angepasst werden muss. Besonderer Handlungsbedarf ist in der Tagespflege zu sehen. Mit einer Versorgungsquote von zunächst **27% für U3** (0<3 Jahren) nähert sich die Stadt Rheine dem Planungsziel.

6. Versorgung der 3-Jährigen bis Einschulung (Ü3)

Auf Grundlage der bereits vorliegenden Kinderzahlen wird zunächst der Bedarf an Regelkindergartenplätzen für Ü3 Kinder (3 Jahre bis Einschulung) kalkuliert. Für diese Kinder besteht bereits der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, dass i.d.R. fast alle Kinder dieser Altersgruppe die Plätze beanspruchen. Der Bau der zwei neuen Kindertageseinrichtungen mit insgesamt 150 Plätzen (44 Plätze für U3 und 106 Plätze für Ü3) ist im „Betreuungsangebot (U3) vorhandenen Plätze in der Kita“ bereits mit eingeplant. Die zurzeit vorgehaltenen provisorischen Plätze und die Überbelegungen in den einzelnen Gruppen ist ebenfalls mit eingerechnet.

In den folgenden Tabellen wird der Bedarf an Plätzen für die Altersgruppe der Ü3 Kinder zunächst nach Planungsbezirken und anschließend gesamtstädtisch dargestellt.

Planungsbezirk rechts der Ems:

Tabelle 7: Versorgung der 3-Jährigen bis Einschulung im Planungsbezirk rechts der Ems

Rechts der Ems	2013-2014	2014-2015	2015-2016
Ü3 (3 Jahre bis Einschulung) Tatsächliche Kinderzahlen	919	907	923
Betreuungsangebot vorhandene Plätze (Ü3)	774	774	774
Zzgl. Provisorien und zulässige Überbelegungen	125	125	125
Summe aller Betreuungsplätze (Ü3)	899	899	899
Ü3 (3 Jahre bis Einschulung) Versorgungsquote in %	98%	99%	97%

Planungsbezirk links der Ems:

Tabelle 8: Versorgung der 3-Jährigen bis Einschulung im Planungsbezirk links der Ems

Links der Ems	2013-2014	2014-2015	2015-2016
Ü3 (3 Jahre bis Einschulung) Tatsächliche Kinderzahlen	707	718	724
Betreuungsangebot vorhandene Plätze (Ü3)	646	646	646
Zzgl. Provisorien und zulässige Überbelegungen	46	46	46
Summe aller Betreuungsplätze (Ü3)	692	692	692
Ü3 (3 Jahre bis Einschulung) Versorgungsquote in %	98%	96%	96%

Planungsbezirk Südraum:

Tabelle 9: Versorgung der 3-Jährigen bis Einschulung im Planungsbezirk Südraum

Südraum	2013-2014	2014-2015	2015-2016
Ü3 (3 Jahre bis Einschulung) Tatsächliche Kinderzahlen	357	367	378
Betreuungsangebot vorhandene Plätze (Ü3)	336	336	336
Zzgl. Provisorien und zulässige Überbelegungen	26	26	26
Summe aller Betreuungsplätze (Ü3)	362	362	362
Ü3 (3 Jahre bis Einschulung) Versorgungsquote in %	101%	99%	96%

Gesamtstädtische Betrachtung:

Tabelle 10: Versorgung der 3-Jährigen bis Einschulung in der Stadt Rheine

Rheine gesamt	2013- 2014	2014- 2015	2015- 2016
Ü3 (3 Jahre bis Einschulung) Tatsächliche Kinderzahlen	1984	1992	2024
Betreuungsangebot vorhandene Plätze (Ü3)	1756	1756	1756
Zzgl. Provisorien und zulässige Überbelegungen	197	197	197
Summe aller Betreuungsplätze (Ü3)	1953	1953	1953
Ü3 (3 Jahre bis Einschulung) Versorgungsquote in %	98%	98%	96%

Aus den Tabellen ist zu ersehen, dass für die Altersgruppe der 3 bis unter 6-Jährigen weiterhin ca. 2.000 Plätzen für die kommenden Kindergartenjahre benötigt werden. Mit einem Versorgungsgrad von **98% für Ü3** Kinder ab dem nächsten Kindergartenjahr ist die Stadt Rheine hier sehr gut ausgestellt. Außerdem sind diverse betreute Spielgruppen hier nicht mit eingeplant, so dass man hier von einer Vollversorgung sprechen kann.

5. Zusammenfassung

Mit demnächst 36 Kindertageseinrichtungen (incl. dem Bau der zwei neuen Kindertageseinrichtungen) in den Planungsbezirken

Kindertageseinrichtungen in der Stadt Rheine

Planungsbezirk Rheine links der Ems
St. Gertrud-Kindergarten
St. Josef-Kindergarten
Caritas-KiTa Ellinghorst
St. Dionysius-Kindergarten
St. Franziskus-Kindergarten
Janusz-Korczak-Kindergarten
St. Raphael-Kindergarten
Hofzwerge Dutum
St. Elisabeth-Kindergarten
Jakobi-Kindergarten
Michael-Kindergarten
NN
NN
Planungsbezirk Rheine rechts der Ems
St. Antonius-Kindergarten
AWO-Kindergarten
St. Ludgerus-Kindergarten
St. Bonifatius-Kindergarten
Lamberti-Kindergarten
EKI-Sandmanns-Hof
Kinderland-Kindergarten
HPZ
St. Marien-Kindergarten
Haus der Kinder St. Martin
Mobile-Kindergarten
Johannes-Kindergarten
St. Joseph-Kindergarten, Rodde
Herz-Jesu-Kindergarten
St. Theresia-Kindergarten
St. Konrad-Kindergarten
Planungsbezirk Südraum
Waldorf-Kindergarten
St. Mariä-Heimsuchung KiGa
DRK-KiGa Bunte Welt
Lummerland-Kindergarten
St. Marien-KiGa, Mesum
St. Josef-KiGa Mesum
St. Ludgerus-KiGa, Elte

hat die Stadt Rheine eine gute Kindertageseinrichtung – Infrastruktur.

Mit einer Quote von zunächst **27 %** ab 2013 an Plätzen **für die unter 0<3-Jährigen** und **98% für die 3-Jährige bis Einschulung**, die in den Einrichtungen und durch die Betreuung in der Kindertagespflege erreicht wird, ist der schrittweise Ausbau der U3-Betreuung auf einem guten Weg. Damit schreitet der stufenweise Ausbau der Betreuungsplätze gut voran.

Die kommunale Jugendhilfeplanung geht davon aus, dass die bestehende Angebotsstruktur im Hinblick auf die vorgegebenen Planungsziele im Bereich „Rechts der Ems, „Südraum“ für die

U3 Kinder und insbesondere in der Tagespflege anzupassen sind, damit durch den weiteren Ausbau des Betreuungsangebotes für Kinder unter drei Jahren und die damit verbundene schrittweise Erhöhung der Versorgungsquote der gesetzliche Anspruch erfüllt werden kann. Im Bereich der Tagespflege sollte über neue Konzepte und Ideen zur Gewinnung von Tagespflegepersonen nachgedacht werden. Für die Erweiterung der Tagespflege bedarf es einer entsprechenden personellen und finanziellen Ausstattung. Eine Idee könnte sein, mehrere Großtagespflegestelle in leerstehende Räume (z.B. ehemaliges Schulgebäude) anzubieten.

Der weitere Ausbau in der Kindertagespflege würde dazu beitragen, dass sich die Situation sowohl für die U3 Kinder als auch für die Ü3 Kinder verbessert und die geforderte Betreuungsquote in Höhe von 35% für U3 Kinder erfüllt wird. Darüber hinaus müssen die eingeplanten Überbelegungen und die provisorischen Plätze in den Tageseinrichtungen bis 2016 beibehalten werden:

1. um den gesetzlichen Anspruch erfüllen zu können,
2. um die geplante Betreuungsquote in Höhe von 35% zu erreichen,
3. um flexibel auf Wanderungsbewegungen reagieren zu können.

Das Problem besteht weiterhin darin, dass sich die Geburtenentwicklung und wanderungsbedingte Veränderungen in den einzelnen Planbereichen sehr unterschiedlich entwickeln können. Die Einrichtung von Tagespflegeplätzen bietet hier die bestmögliche Flexibilität, sowohl für Eltern, als auch für die Stadt Rheine, die hier den gesetzlichen Anspruch erfüllen muss. Weiterhin ist davon aus zu gehen, dass der Betreuungsbedarf für Kinder unter drei Jahren tendenziell steigen wird, da die Wirtschaftsunternehmen sehr stark daran interessiert sind, dass ihre Fachkräfte frühzeitig wieder in den Beruf zurückkehren.

Die Bundesregierung will Eltern, die die Betreuung ihrer Kleinkinder selbst organisieren und keine staatlich geförderte Krippe oder Tagespflegeplatz in Anspruch nehmen, ab Januar 2013 ein Betreuungsgeld von zunächst 100 Euro monatlich zahlen. Ab 2014 soll der Betrag für die zwei- und dreijährigen Kinder auf 150 Euro erhöht werden. Inwieweit das von der Bundesregierung noch zu beschließende „Betreuungsgeld“ in Anspruch genommen wird, bleibt abzuwarten. Das Nachfrageverhalten könnte sich bei einigen Eltern durch die finanzielle Zuwendung verändern. Dies hätte wiederum Auswirkungen auf die Versorgungsquote.

Trotz der tendenziell sinkenden Geburtenzahlen, werden die beiden neuen Kindergärten dringend benötigt, damit die Versorgung der U3 Kinder (0<3 Jahre) im Planungsbezirk „Links der Ems“ und insgesamt für die Stadt Rheine entsprechend gedeckt werden kann. Durch einen leichten Anstieg der Geburtenzahl im Jahre 2010, 2011 und vermutlich 2012 werden die zulässigen Gruppenüberschreitungen (Einrichtung von provisorischen Plätzen) in den nächsten Jahren beibehalten werden müssen.

Für die Stadt Rheine heißt es, dass sie zum „richtigen Zeitpunkt, die richtigen Entscheidungen getroffen hat“. Zwar kann trotz des Baus der zwei neuen Kindertageseinrichtungen die bundesweite Versorgungsquote nicht erreicht werden, trotzdem leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Damit kann der schrittweise Ausbau für die U-3 Betreuung weiterhin erfolgen. Außerdem schafft sie sich im Wettbewerb um junge Familien deutliche Standortvorteile. Um den demografischen Wandel ein Stückweit entgegenzuwirken, ist ein wichtiger Pfeiler die Familienfreundlichkeit in den Kommunen.